

Gebirgsschützen

Als Selbsthilfe gegen feindlichen Angriffe und Naturgefahren gegründet, unterstanden die Audorfer Gebirgsschützen keiner Militärbehörde. 1542 traten sie erstmals als Schützenkompanie in fester Formation auf und verstärkten die Landwehr. Um 1805 unterstanden sie dem Kommando von Oberst Graf Arco, später der Leitung des Landrichters von Rosenheim. Die Kompanie löste sich 1860 auf. Kommunen und andere öffentlichen Einrichtungen hatten deren Aufgaben übernommen.

1952 erfolgte die Wiedergründung als Brauchtumsverein.



Fremdenverkehr

Alles begann in der Postkutschenzeit mit dem Ausbau einer Felsenklause zur Gaststätte „Weber an der Wand“. Der besondere Reiz dieses Ortes zog die Reisenden an. Kaum zu glauben, wer da alles im Gästebuch steht – Könige und Prinzen, Künstler, Gelehrte, usw. – sehen Sie selbst. Ein weiteres populäres Gasthaus war und ist der „Feurige Tatzlwurm“. Ludwig Steub und sein Künstlerkreis unterstützten nachhaltig die Eröffnung im Jahre 1863. Mit der Eisenbahn kamen die Städter zur Sommerfrische; Bergsteigen und Wintersport wurden modern. Bereits 1905 fand die erste internationale Rodelmeisterschaft vom Brunnsteinhaus statt. Der organisierte Tourismus entwickelte sich um 1930 und begründete Oberaudorfs Ruf als ältester und bedeutendster Fremdenverkehrsort im bayerischen Inntal.

Audorfer Museum im Burgtor

Öffnungszeiten:

Mai bis Oktober: Dienstag und Sonntag 14.00 – 18.00 Uhr.

Für Gruppen werden gesonderte Führungen auf Anfrage angeboten.

Adresse für Navigationsgeräte:

Im Burgtor 2 · 83080 Oberaudorf

Parkmöglichkeiten:

kostenfreie Parkmöglichkeiten in Oberaudorf und am Luegsteinsee

Kontakt:

Tourist Information Oberaudorf · Kufsteiner Straße 6 · 83080 Oberaudorf

Tel. +49(0)8033 301 20 · info@oberaudorf.de · www.oberaudorf.de



AUDORFER MUSEUM IM BURGTOR



Ortsgeschichtliches Museum
der Gemeinde Oberaudorf





Geologie

Die Zeitreise durch die Geschichte von Oberaudorf beginnt mit der Entstehung unserer Landschaft. Oberaudorf liegt am Rand der nördlichen Kalkalpen, die Gegend ist reich an Fossilien. Diese versteinerten Zeugen früherer Erdzeitalter reichen von der Trias vor etwa 250 Mio. Jahren über Jura und Kreidezeit bis zum Tertiär vor rund 2,6 Mio. Jahren. Die Eis- und Zwischeneiszeiten formten schließlich die Gestalt unserer heutigen Landschaft. Nach dem Abschmelzen der Gletscher und mit zunehmender Vegetation finden sich erste Spuren eiszeitlicher Jäger im Inntal – der Mensch begann die Landschaft als Lebensraum zu nutzen.



Innschifffahrt

Nachweislich benutzten schon die Römer den Inn als Verkehrsweg. Ihren großen Aufschwung erlebte die Innschifffahrt im Mittelalter. Innschiffe transportierten Waren aller Art, Truppen und sogar den Hofstaat flussauf- und flussabwärts. Wie wichtig der Schiffsverkehr für die wirtschaftliche Entwicklung der Orte am Inn bis ins 19. Jahrhundert war, macht diese Ausstellung deutlich. Mit dem Bau der Eisenbahn 1858 kam die Innschifffahrt rasch zum Erliegen.



Besiedlung

Das Inntal als einer der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege durch die Alpen wurde schon in der jüngeren Steinzeit besiedelt. In Oberaudorf siedelten und opferten Menschen seit der Bronzezeit, vor etwa 3500 Jahren. Aktuelle archäologische Funde in unmittelbarer Nähe des Museums geben uns interessante Einblicke in diese Zeit sowie auf die Siedlung der Kelten und die Burgen des Mittelalters. Die Originalfunde und Forschungsergebnisse sind im Museum zu besichtigen.



Auerburg

Kaiser Ludwig der Bayer baute um 1320 die Auerburg als seine Bastion im Inntal aus, schuf dazu das Landgericht Auerburg und verlieh dem Ort das Marktrecht. Als Grenzveste bewährte sie sich bis ins 16. Jahrhundert. In den Erbfolgekriegen des 18. Jahrhunderts aber bot die veraltete Burg keinen Schutz mehr und wurde 1745 zerstört. Nach archäologischen Grabungen weiß man heute, dass die interessante Burggeschichte auf dem Felsen des Schlossberges viel weiter zurückreicht. Gleich neben dem Museum führt ein kleiner Spaziergang auf historischem Weg bequem zur Ruine auf den Schlossberg, der mit schönem Ausblick überrascht und das Bürgerlebnis vertieft.